

1978

M  
489



80 Wi

# Die Reich-Sypresen

Vey der Eodens-Gruff

Des

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

# Su. Anßhelms,

Des Heil. Röm. Reichs

# Grafen von Brommiz,

Herrn zu Forste und Pfortthen, Frey-Herrn der  
freyen Standes-Herrschaft Pleß, auf Sorau, Triebel  
und Raumburg, 2c.

Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Schurfürstl. Durchl. zu  
Sachsen Hochansehnlichen Geheimden Raths und Cammer-Herrns, wie  
auch Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Merseburg, würcklichen Geheim-  
den Raths und Ober-Amts-Präsidentens im Marggrafthum

Nieder-Lausitz, 2c. 2c.

aufgerichtet

Von

## Gottfried Friedrich Hübner,

Cammer-Secretario, Amts-Achuncko und Actuario Judicij Jurato vey der  
Herrschafts Canzelley alhier zu Pfortthen.

HALLE, druckt Johann Christian Hendel, Univers. Buchdrucker. 1727.

AK



**S** war der letzte Dienst, dem Alterthum be-  
 fant,  
 Den man vor langer Zeit bey denen Rö-  
 mern fand,  
 Wenn sie die Todten-Gruft mit Liebes-*E*hrä-  
 nen nexten,  
 Und den Cypressen-Baum vor ihre Thüre  
 setzten,

Zum Zeichen, daß mit Schmers daselbst ein Toder sey;  
 Doch war die Trauer-Art nicht immer einerley,  
 Weil manche diese Pflicht bald prächtig angefangen,  
 Bald nur dergleichen Art von aussen aufgehangen.  
 Wiewol nun dieser Dienst in vieler Augen rar  
 Und den gemeinen Volck zur Trauer Kostbahr war,  
 So konte man ihn doch bey grossen Herren schauen,  
 Drum ließ man um Ihr Grab die Leich-Cypressen hauen. (a)  
 Was aber eigentlich bey diesem Trauer-Spiel,  
 Der vorgesteckte Zweck und das gewisse Ziel  
 Des blinden Heydenthums dasselbemahl gewesen,  
 Das können wir nicht ganz als was gewisses lesen. (b)

(a) *Lucan. Lib. III. Pharsal. Et non plebejus Lucius testata Cupressus.*

(b) Eilige stehen in den Gedanken: Es wäre zum Andencken des Ezeochis dreyer Töchter  
 des

Doch zeigt am deutlichsten der alte Festus an, (c)  
Warum sie diesen Dienst zu guter legt gethan,  
Weil, spricht Er, dieser Baum alsdenn gewis vergeheth,  
Wenn er einmahl geküßt und abgehauen stehet.  
So habe dieses Volk auch ohne Streit gemeint,  
Wenn sie diejenigen beklaget und beweint,  
Die hier des Todes Art durch einen Hieb getroffen,  
Nun hätten sie nichts mehr von Ihnen je zu hoffen.  
So sehr nun dieser Schluß nach blinden Irrthum  
schmeckt,

Als würde nimmermehr ein Toder aufgeweckt,  
So sehr bekennen wir: Was uns der Tod genommen,  
Das werde dermahleinst von neuen wiederkommen.  
Drum nehmen wir ist nichts als nur die Liebe war.  
Und stellen uns im Geist die treuen Römer dar,  
Wie Sie der Thrigen bey denen Leich-Cypressen,  
Durch Thränen und durch Danck Zeit Lebens nicht ver-  
gessen.

Ich bin insonderheit zu dieser Pflicht geschickt,

Da mein **Erblaster Graf** die Augen zuge-  
drückt,

Der gnädig, ohne falsch, und als ein Baum gewesen,  
Von dem begierige viel schöne Früchte lesen.

Sein Herz war gegen mir mit größter Huld erfüllt,  
So wie der schönste Brunn beständig Wasser quillt,  
Drum hab ich vieles Glück in seinem Dienst genossen,  
Das als ein voller Strohnm auf mich herab gestossen.

---

der Coparisen, geschehen. Andere meynen: Man habe damit das Andencken des Cu-  
pressi, der ein Sohn des Thelephi gewesen, verneuen wollen. Noch andere halten  
dafür: Es wäre zur Berechtung des höllischen Abgotts Diris, der besagte Baum, wie  
aus Plin. Lib. XVI. Cap. 33. zu sehen, aemüdet gewesen. Man sehe, was Ouensted.  
de Sepultura vet. Cap. V. p. 71. Joh. Phil. Pfeiffer. Antiquit. grac. Lib. IV. Cap.  
44. p. 727. und andere mehr davon erinnert haben.

(c) Cupressus mortuorum domibus ponebatur ideo, quia huius generis arbor abscissa,  
non renascitur: sicut ex mortuo jam nihil sperandum est. Der Cypressen-Baum  
wurde darum für die Thüren der Toden gesetzt, weil dergleichen Bäume, wenn sie ein-  
mahl abgehauen sind, nicht wieder auswachsen, gleichwie man von einem Toden fernes  
nichts zu hoffen hat. Festus Grammaticus.

Allein, durch dessen Tod hört dessen Jugend-Lauf,  
In einem Augenblick mit größten Schrecken auf,  
Und läßt auch meine Brust in tiefer Trauer stehen,  
Denn meine Hoffnung liegt, die Eeder will vergehen  
Drum bring ich meine Pflicht in heißen Thränen dar,  
Weil mein **Sochtheurer Graf** derselben

würdig war.

Ich setze bey der Gruft die Leich-Cypresen nieder,  
Und singe voller Schmerz betrübte Klage-Lieder.

Sein **Sochgebohrner Stamm** ver-

geht zwar in der Zeit;

Allein, Er steigt davor zu jener Ewigkeit.

Sein hoher Rahmens-Ruhm muß hier beständig bleiben,  
Weil Seine Tugenden Ihn in die Herzen schreiben.

Drum **Sochstbetrübteste**, stellt Eure Kla-

gen ein;

Es muß der **Hohe Graf** dadurch unsterblich

seyn;

Dieweil **JH** Lebenslang an **JH** zurücke dencket,  
Und mit mir tausend Dank statt der Cypresen schencket.

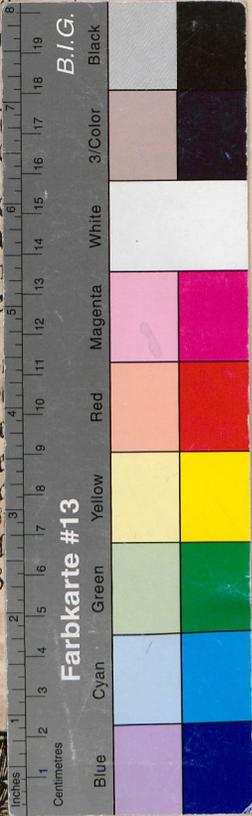


78M 479

X 242 516



Seiner süßen Ruh,  
in Thränen zu,  
Grust zustören,  
ich gehören.  
Eures Glück,  
zurück,



# Die Reich-Preßen

Beñ der Todten-Grust

Des

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

# Hn. Anßhelms,

Des Heil. Röm. Reichs

# Grafen von Krommich,

Herrn zu Forste und Pforten, Frey-Herrn der  
freyen Standes-Herrschaft Pleß, auf Sorau, Triefel  
und Raumburg, &c.

Er. Königl. Majest. in Bohlen und Schurfürst. Durchl. zu  
Sachsen Hochansehnlicher Geheimden Raths und Cammer-Herrns, wie  
auch Er. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Merseburg, würcklichen Geheim-  
den Raths und Ober-Amts-Präsidentens im Marggrasthum  
Nieder-Lausitz, &c. &c.

aufgerichtet

Von

## Gottfried Friedrich Säbner,

Cammer-Secretario, Amts-Adjuncto und Actuario Judiciü Jurato bey der  
Herrschafts Cancellen alhier zu Pforten.



HALLE, druckt Johann Christian Hendel, Univers. Buchdrucker. 1727.

AK

